

Hacker, Eva; Schmitz, Sebastian

**Working Paper**

## Nachhaltigkeitsberichterstattung von Kreditinstituten

Bayreuth Working Papers on Finance, Accounting and Taxation - FACT-Papers, No. 2015-01

**Provided in Cooperation with:**

University of Bayreuth, Chair of Finance and Banking

*Suggested Citation:* Hacker, Eva; Schmitz, Sebastian (2015) : Nachhaltigkeitsberichterstattung von Kreditinstituten, Bayreuth Working Papers on Finance, Accounting and Taxation - FACT-Papers, No. 2015-01, Universität Bayreuth, Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre I: Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre, Bayreuth

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/109979>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

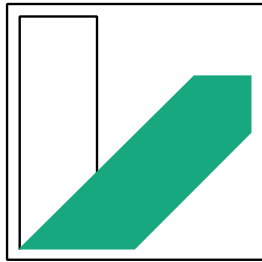
Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



**UNIVERSITÄT  
BAYREUTH**

**Bayreuther Arbeitspapiere zu  
Finanzierung, Rechnungslegung, Controlling und Steuern**

Bayreuth Working Papers on  
Finance, Accounting and Taxation  
(FACT-Papers)

Nr. 2015-01

**Nachhaltigkeitsberichterstattung  
von Kreditinstituten**

Eva Hacker, Sebastian Schmitz

März 2015

ISSN 1868-9744

## **Bayreuther Arbeitspapiere zu Finanzierung, Rechnungswesen und Steuern**

Bayreuth Working Papers on Finance, Accounting and Taxation (FAcT-Papers)

Hrsg. von

Rolf Uwe Fülbier, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre X: Internationale Rechnungslegung

Thorsten Knauer, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre XII: Controlling

Klaus Schäfer, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre I: Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre (Schriftverkehr)

Sebastian Schanz, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre II: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

Jochen Sigloch, Emeritus, ehemals Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre II: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung

Universität Bayreuth

95440 Bayreuth

sekretariat.bwl1@uni-bayreuth.de

www.fact.uni-bayreuth.de

# Nachhaltigkeitsberichterstattung von Kreditinstituten

Eva Hacker

Sebastian Schmitz

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre I: Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre  
Universität Bayreuth, 95440 Bayreuth  
sebastian.schmitz@uni-bayreuth.de

**Zusammenfassung:** Kreditinstitute veröffentlichen in regelmäßigen Abständen Nachhaltigkeitsberichte, in denen Sie Auskunft über die Bereiche ihrer Geschäftstätigkeit geben, die hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte von Bedeutung sind. Aufgrund fehlender Harmonisierung der bestehenden Standards und Vorgaben fallen die Berichte jedoch inhaltlich und formal sehr unterschiedlich aus. Daher wird im folgenden Artikel zunächst eine definitorische Abgrenzung von Nachhaltigkeitsberichten vorgenommen, der eine Erläuterung relevanter Standards und Vorgaben folgt. Anschließend werden die Ergebnisse einer Untersuchung der Nachhaltigkeitsberichte von zehn ausgewählten Kreditinstituten präsentiert, die die Heterogenität der Berichte anhand von eigens definierten Untersuchungskategorien veranschaulicht. Letztlich werden Verbesserungsvorschläge für eine vergleichbare Nachhaltigkeitsberichterstattung von Kreditinstituten formuliert.

**Abstract:** Financial institutions periodically publish sustainability reports providing information on important economical, ecological and social aspects of their business activities. However, the existing standards and guidelines are not harmonized and therefore the content and format of such reports vary considerably. As a result, the following article provides a clear definition of sustainability reports followed by an explanation of the relevant standards and guidelines. Moreover, it presents the results of an analysis of the sustainability reports of ten selected financial institutions, using specifically defined categories to illustrate the heterogeneity of these reports. The paper concludes by offering suggestions on how to improve the sustainability reporting of financial institutions.

JEL-Klassifikation: G21, M40

Schlagwörter: Nachhaltigkeitsberichterstattung, Kreditinstitut, Global Reporting Initiative, Corporate Social Responsibility



# **Nachhaltigkeitsberichterstattung von Kreditinstituten**

Eva Hacker, Sebastian Schmitz

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1 Nachhaltigkeitsberichterstattung von Kreditinstituten
  - 1.1 Definition und Abgrenzung
  - 1.2 Externe Anforderungen und interne Auswirkungen
- 2 Bestehende Nachhaltigkeitsvorgaben
- 3 Nachhaltigkeitsberichte von Kreditinstituten im Vergleich
  - 3.1 Analyse von Nachhaltigkeitsberichten: Methodik und Ergebnisse
  - 3.2 Formale Aspekte
  - 3.3 Glaubwürdigkeit
  - 3.4 Inhalte und Adressaten
  - 3.5 Umgang mit GRI-Leitlinien
- 4 Verbesserungsvorschläge und Ausblick

Literaturverzeichnis



## **1 Nachhaltigkeitsberichterstattung von Kreditinstituten**

Kreditinstitute veröffentlichen sogenannte Nachhaltigkeitsberichte, um über ihren Umgang mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen zu informieren. Die wachsende Bedeutung von Nachhaltigkeitsberichten basiert dabei unter anderem auf dem gestiegenen Interesse von Nachhaltigkeitsinvestoren, die neue Finanzierungs- und Geschäftsmöglichkeiten bieten.<sup>1</sup> Zusätzlich haben die mit dem Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008 ausgelösten Reputationsverluste dazu geführt, dass die Institute die Notwendigkeit erkannt haben, ihre öffentliche Wahrnehmung zu verbessern.

### **1.1 Definition und Abgrenzung**

Der Vergleich von Nachhaltigkeitsberichten anhand der Bewertung von Qualität und Glaubwürdigkeit gestaltet sich problematisch, da die Berichte auf freiwilliger Basis veröffentlicht werden und mangels eindeutiger Vorgaben unterschiedlich gestaltet sein können.<sup>2</sup>

Der Begriff Nachhaltigkeit wird häufig auch mit anderen Begriffen wie Corporate Social Responsibility gleichgesetzt.<sup>3</sup> Nachhaltigkeit und damit auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Kreditinstituten sind jedoch sehr spezifische Konzepte und deutlich vom allgemeinen Charakter anderer Bezeichnungen abzugrenzen. So stellt die Nachhaltigkeitsberichterstattung eines Kreditinstituts der in regelmäßigen Abständen freiwillig veröffentlichte Bericht zur Geschäftstätigkeit hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte sowie deren Auswirkungen auf die Stakeholder des Instituts dar. Nachhaltigkeit ist dabei nicht nur als reiner Kostenfaktor zu betrachten, sondern als ein Mittel, Unternehmensziele wie die Steigerung des Unternehmenswertes zu erreichen.<sup>4</sup>

### **1.2 Externe Anforderungen und interne Auswirkungen**

Durch steigende Ansprüche von Stakeholdern und sich verändernde Geschäftsbedingungen sind Nachhaltigkeitsberichte im Grunde kein freiwilliger Zusatz mehr, sondern werden von Kreditinstituten erwartet.<sup>5</sup> Der mit der Erstellung einhergehende Austausch mit Interessensgruppen gibt den Banken dabei ein genaueres Bild von den Anforderungen der Stakeholder. Dieses kann wiederum zur Generierung von

---

<sup>1</sup> Vgl. Miolo/Veser (2012), S. 479.

<sup>2</sup> Vgl. Herzig/Schaltegger (2004), S. 6-7.

<sup>3</sup> Vgl. Dahlsrud (2008) für eine Übersicht bestehender Definitionsmöglichkeiten des Begriffs CSR.

<sup>4</sup> Vgl. Hansen/Schrader (2005), S. 374.



Wettbewerbsvorteilen in Bezug auf nachhaltige Geschäftstätigkeiten genutzt werden und bspw. die Kundenzufriedenheit erhöhen.<sup>6</sup> Unternehmensintern ermöglicht die Etablierung eines Nachhaltigkeitsmanagements unter anderem die Verbesserung des bestehenden Risikomanagements. Mögliche Risiken z. B. durch Imageschäden oder Strafzahlungen können früher antizipiert oder sogar vermieden werden.<sup>7</sup>

## **2 Bestehende Nachhaltigkeitsvorgaben**

Die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) sind die weitverbreitetsten Vorgaben für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten.<sup>8</sup> Bei nachhaltigkeitsorientierten Investoren genießen sie ein hohes Ansehen, da sie die Informationen der Berichte standardisieren und damit vergleichbar machen. Die Anforderungen werden in sogenannten Leistungsindikatoren dargestellt. Sie beinhalten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistungen in den Bereichen Ökonomie, Ökologie, Arbeitspraktiken und Beschäftigung, Menschenrechte, Gesellschaft und Soziales sowie Produktverantwortung.<sup>9</sup> Die GRI gelten für alle Branchen; es existieren zusätzlich zahlreiche, konkret auf den Finanzsektor ausgerichtete Initiativen. Bei den GRI gibt es z. B. eine Reihe von Zusatzindikatoren, die speziell auf Kreditinstitute zugeschnitten sind. Sie werden im sogenannten Financial Services Sector Supplement zusammengefasst.

Auch das UN Environment Programme hat eine Finance Initiative initiiert. Sie stellt das Fundament für den internationalen Austausch zwischen den Vereinten Nationen und der Finanzbranche dar. Eine weitere Vorgabe sind die UN Principles for Responsible Investment. Die Teilnahme an der Initiative verpflichtet zur Einhaltung von sechs Prinzipien, darunter z. B. zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im Investitions- und Entscheidungsprozess. Speziell für Projektfinanzierungen haben sich die sogenannten Äquator Prinzipien etabliert. Des Weiteren können sich Institute auch deutschsprachigen Interessensvertretungen wie dem Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstitute e. V. sowie dem Forum Nachhaltige Geldanlagen anschließen.

---

<sup>5</sup> Vgl. Fabisch (2004), S. 5.

<sup>6</sup> Vgl. Baetge/Schmidt (2010), S. 294.

<sup>7</sup> Vgl. Loew/Clausen (2010), S. 9.

<sup>8</sup> Vgl. Eiselt/Kaspereit (2010), S. 380.

<sup>9</sup> Vgl. Haller/ Ernstberger (2006), S. 2523-2524.

Allgemeine Nachhaltigkeitsvorgaben		
Übergreifend	Soziales	Ökologie
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berichterstattung: GRI Leitlinien</li> <li>• Deutscher Nachhaltigkeitskodex</li> <li>• OECD Leitsätze</li> <li>• UN Global Impact</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Charta der Vielfalt</li> <li>• Internationale Arbeitsorganisation (ILO) Kernarbeitsnormen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Carbon Disclosure Project</li> <li>• Eco Management and Audit Scheme</li> </ul>
Finanzspezifische Nachhaltigkeitsvorgaben		
Interessensvertretungen	Leitlinien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forum Nachhaltige Geldanlagen</li> <li>• Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Äquator Prinzipien</li> <li>• Financial Services Sector Supplement der GRI</li> <li>• UN Environment Programme Finance Initiative</li> <li>• United Nations Principles for Responsible Investment</li> </ul>	

**Abbildung 1: Nachhaltigkeitsstandards**

Selbst die in Abbildung 1 dargestellten Vorgaben sind jedoch nicht ohne Weiteres vergleichbar, da sich die Themen oft überschneiden, die Vorgaben aber nicht ausreichend aufeinander abgestimmt sind.

### 3 Nachhaltigkeitsberichte von Kreditinstituten im Vergleich

Eine standardisierte Bewertung der Nachhaltigkeitsberichte von Kreditinstituten gestaltet sich auch aufgrund der fehlenden Verbindlichkeit der Vorgaben schwierig, daher sollte sich die Bewertung zusätzlich an anderen Kategorien orientieren. Dabei sind im Bankensektor insbesondere Indikatoren interessant, die über sensible Themen wie Vergütung und Standards im Kerngeschäft berichten. Themen wie Emissionen für Kreditinstitute dürften hingegen eine untergeordnete Rolle spielen.

#### 3.1 Analyse von Nachhaltigkeitsberichten: Methodik und Ergebnisse

Für eine Untersuchung und einen Vergleich von Nachhaltigkeitsberichten ausgewählter Kreditinstitute wurde aufgrund der erläuterten Schwierigkeiten das in Abbildung 2 beschriebene Kategoriensystem in Anlehnung an die GRI-Leitlinien entwickelt. Zur Durchführung der Analyse wurden die ebenfalls abgebildeten Unterkriterien herangezogen.

Untersuchungskategorien	
<b>Formale Aspekte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berichterstattungszyklus</li> <li>• Art des Berichts</li> <li>• Berichtszeitraum</li> <li>• Erscheinungsform</li> <li>• Aufbau</li> <li>• Historie der Berichtserstattung</li> </ul>	<b>Glaubwürdigkeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung von externen Agenturen</li> <li>• Verhältnis von Werbung zu Text</li> <li>• Prüfung der Berichte</li> </ul>
<b>Inhalte und Adressaten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergütung von Mitarbeitern</li> <li>• Bewertung von Vermögensgegenständen</li> <li>• Umweltaspekte</li> <li>• Adressaten des Berichts</li> </ul>	<b>Umgang mit GRI-Leitlinien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einhaltung der Vorgaben</li> <li>• Interne Abstimmung der Datenerhebung bzgl. der Vorgaben</li> </ul>

**Abbildung 2: Kategoriensystem der Untersuchung**

Die Untersuchung basiert dabei auf den zum 01. September 2013 aktuellen Nachhaltigkeitsberichten zehn verschiedener Institute. Analysiert wurden sowohl private Banken, für Genossenschaftsbanken und Sparkassen zentrale Institute, Landesbanken, soziale Banken als auch eine Förderbank. Der Berichtszeitraum erstreckt sich vom Jahr 2009 bis zum Jahr 2012. Alle Berichte wurden anhand der GRI-Standards erstellt und umfassen mindestens 28 Seiten.

### 3.2 Formale Aspekte

Beim Vergleich der formalen Aspekte zeigt sich ein uneinheitliches Bild. Der Berichtszyklus variiert von einem Jahr bis hin zu drei Jahren. Einige Institute wie bspw. die **DZ-Bank** veröffentlichen abwechselnd ausführlichere Berichte und Statusupdates. Auch der Berichtszeitraum ist nicht einheitlich; einige Banken wie die **LBBW** wählen vom Geschäftsjahr abweichende Zeiträume. Wesentlich ausgewogener ist die Erscheinungsform der Berichte, denn mit Ausnahme weniger Banken veröffentlichen alle Institute sowohl gedruckte als auch digitale (Teil-) Versionen. Die Integration des Nachhaltigkeitsberichts in die Finanzberichterstattung, wie bei **Trio-dos**, ist noch nicht branchenüblich. Beim Aufbau der Berichte fällt auf, dass einige Institute, darunter die **HVB**, sogenannte GRI-Bilanzen erstellen. Diese ordnen den geforderten Indikatoren konkrete Inhalte zu. Andere Institute verweisen lediglich auf Seiten aus dem Fließtext. Viele Banken legen ihre Nachhaltigkeitsziele und deren aktuellen Status offen, so auch die **BayernLB**. So wird es möglich, zukünftige Ent-

wicklungen abzuschätzen. Eine Maßnahme, die ebenfalls zum Verständnis beiträgt, ist ein Glossar. Dieses ist bspw. beim Bericht der **GLS** vorhanden.

Die Aktualität des Themas lässt sich an der Historie der Berichterstattung festmachen. Keines der betrachteten Institute berichtet länger als seit dem Jahr 2000. Viele haben den Trend erst im Zuge der Finanzkrise erkannt.

### 3.3 Glaubwürdigkeit

Die meisten Institute nutzen die Expertise von externen Agenturen, um die Berichte bestmöglich zu gestalten. Insgesamt ist das Verhältnis von Werbung und Text in allen Berichten ausgewogen. Zusätzlich bietet sich die strukturelle Unterscheidung in einen Fakten- und einen Werbeteil an, die bspw. die **Deutsche Bank** vornimmt. Eine externe Prüfung der Inhalte fördert die Glaubwürdigkeit der Berichte. Unter anderem die **KfW** lässt die gesamten Inhalte extern von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verifizieren. Viele Institute haben eine derartige Verifizierung allerdings nur in Bezug auf die Umweltdaten eingeführt.

### 3.4 Inhalte und Adressaten

Aktuelle Herausforderungen im Bankensektor beziehen sich auf die Vergütungsthematik und Bewertung der Vermögensgegenstände hinsichtlich ihrer sozialen und ökologischen Verträglichkeit. Einige Institute, darunter die **Commerzbank**, berichten dabei detailliert über das Verhältnis des Grundgehalts von Männern zu dem von Frauen sowie über den Zusammenhang zwischen Bezahlung und Leistung führender Mitarbeiter. Eine Herausforderung für die Berichterstatter scheint darüber hinaus die Bezifferung des Geldwerts sozialer und ökologischer Produkte zu sein. Bei der Untersuchung der Umweltaspekte fällt unter anderem bei der **DekaBank** die Bandbreite verschiedener Maßnahmen auf, darunter besonders das Thema Energiewende. Alle untersuchten Institute engagieren sich beim Carbon Disclosure Project.

Untersucht wurde auch, an welche Stakeholder die Banken ihre Berichte adressieren. Obwohl die Anzahl der identifizierten Anspruchsgruppen schwankt, sind dennoch Gemeinsamkeiten festzustellen. So werden zumeist Mitarbeiter, Kunden, Anteilseigner und Nichtregierungsorganisationen als Adressaten des Berichts genannt.

### 3.5 Umgang mit GRI-Leitlinien

Obwohl alle Berichte GRI-konform sind, können die Inhalte nur bedingt verglichen werden. Selbst für die GRI-Indikatoren bestehen teilweise unterschiedliche Vorgaben

hinsichtlich der Art und Weise der Berichterstattung. Ebenso uneinheitlich ist der Umgang der Banken mit den Indikatoren. Besonders bei von der GRI geforderten Kennzahlen fällt auf, dass die Banken intern oft andere Daten erheben und daher die von den GRI-Indikatoren geforderten Kennzahlen nicht berichtet werden können.

#### **4 Verbesserungsvorschläge und Ausblick**

Aufgrund der festgestellten Unterschiede in den Nachhaltigkeitsberichten der Banken besteht weiterhin Potenzial für Verbesserungen. Misserfolge und Kritik an den Institutionen sollten ebenso thematisiert werden wie erfolgreiche Maßnahmen. Es sollte darüber informiert werden, woher verwendete Informationen stammen und wie diese generiert wurden. Die Einbindung von Überwachungsmechanismen, die für die Einhaltung der Vorgaben sorgen, wird kaum thematisiert. Zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit sollten deshalb externe und interne Überprüfungen des Nachhaltigkeitsmanagements eingeführt und über die Ergebnisse berichtet werden.

Die Publikation eines Nachhaltigkeitsberichts sollte auf die Veröffentlichung des Geschäftsberichts abgestimmt werden, um mehr Interesse bei einem breiteren Publikum zu erwecken. Dementsprechend empfiehlt sich ein Berichterstattungszyklus von einem Geschäftsjahr. Zur Verbesserung der Wahrnehmung des Engagements ist die Nutzung sozialer Medien durch die Einbindung von interaktiven Berichtsseiten empfehlenswert.

Aufgrund der gestaltbaren Prüfung und der Freiwilligkeit der Berichterstattung ist den Inhalten mit Misstrauen zu begegnen.<sup>10</sup> Die Einhaltung von freiwilligen Standards ist ebenfalls kritisch zu sehen, da sie kaum kontrolliert wird.<sup>11</sup> Ohne verpflichtende und harmonisierte Vorgaben kann die Nachhaltigkeitsberichterstattung nicht so zuverlässig wie die Finanzberichterstattung werden.<sup>12</sup> Eine mögliche Pflicht kann jedoch nicht als alleiniges Qualitätsmerkmal dienen.<sup>13</sup> Die Umsetzung und Kontrolle der Vorgaben ist entscheidend. Ein erster Schritt wäre eine Einigung auf eine einheitliche Definition des Terms Nachhaltigkeitsbericht.

---

<sup>10</sup> Vgl. Loew/Clausen (2009), S. 12.

<sup>11</sup> Vgl. Gerke (2005), S. 26.

<sup>12</sup> Vgl. Simon-Heckroth (2011), S. I.

<sup>13</sup> Vgl. Herzig/Schaltegger (2005), S. 18.

## Literaturverzeichnis

Baetge, Jörg / Schmidt, Matthias (2010): Nachhaltigkeit – eine Angelegenheit für den CFO?! In: Zeitschrift für internationale Rechnungslegung, Jg. 5, Nr. 7/8, S. 293-294.

Dahlsrud (2008): How Corporate Social Responsibility is defined: an Analysis of 37 different Definitions, in: Corporate Social Responsibility and Environmental Management, Volume 59, No. 15, S. 1-13.

Eiselt, Andreas / Kaspereit, Thomas (2010): Nachhaltigkeitsberichterstattung als Instrument der Kapitalmarktkommunikation, in: Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung, Jg. 10, Nr. 7-8, S. 379-384.

Fabisch, Nicole (2004): Soziales Engagement von Banken – Entwicklung eines adaptiven und innovativen Konzeptansatzes im Sinne des Corporate Citizenship von Banken in Deutschland, Hamburger Schriften zur Marketingforschung, hrsg. von Michael Zerres, Band 27, München und Mering.

Gerke, Wolfgang (2005): Kapitalmärkte und Ethik – ein Widerspruch, in: Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, Jg. 6, Nr. 1, S. 22-30.

Haller, Axel / Ernstberger, Jürgen (2006): Global Reporting Initiative – Internationale Leitlinien zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten, in: Betriebs Berater, Jg. 61, Nr. 46, S. 2516-2524.

Hansen, Ursula / Schrader, Ulf (2005): Corporate Social Responsibility als aktuelles Thema der Betriebswirtschaftslehre, in: Die Betriebswirtschaft, Jg. 65, Nr. 4, S. 373-395.

Herzig, Christian / Schaltegger, Stefan (2004): Nachhaltigkeit in der Unternehmensberichterstattung: Gründe, Probleme, Lösungsansätze. Diskussionspapier zum Fachdialog des Bundesumweltministeriums (BMU) am 13. November 2003, Berlin, Lüneburg.

Herzig, Christian / Schaltegger, Stefan (2005): Unternehmerische Nachhaltigkeitsberichterstattung. Entwicklung und europäische Trends, in: Information der Internationalen Treuhand AG, Nr. 118 (Oktober), S. 10-24.

Loew, Thomas / Clausen, Jens (2009): CSR und Innovation: Literaturstudie und Befragung, Berlin und Münster, unter:

[http://www.4sustainability.de/fileadmin/redakteur/bilder/Publikationen/Clausen-Loew\\_CSR-und-Innovation-LiteraturstudieundBefragung.pdf](http://www.4sustainability.de/fileadmin/redakteur/bilder/Publikationen/Clausen-Loew_CSR-und-Innovation-LiteraturstudieundBefragung.pdf).

Loew, Thomas / Clausen, Jens (2010): Wettbewerbsvorteile durch CSR: Eine Meta-studie zu den Wettbewerbsvorteilen von CSR und Empfehlungen zur Kommunikation an Unternehmen, Berlin und Hannover, unter:

<http://www.4sustainability.de/fileadmin/redakteur/bilder/Publikationen/Loew-Clausen-2010-Wettbewerbsvorteile-durch-CSR-Gutachten-fuerBMAS.pdf>.

Miolo, Alessandro / Vesper, Mark (2012): Integrated Reporting – wirklich ein Bedürfnis? In: Zeitschrift für internationale Rechnungslegung, Jg. 7, Nr. 12, S. 479-482.

Simon-Heckroth, Ellen (2011): Die Zukunft der Nachhaltigkeitsberichterstattung – Pflicht oder Kür, in: Die Wirtschaftsprüfung, Jg. 64, Nr. 4, S. I.

## Bayreuth Working Papers on Finance, Accounting and Taxation (FAcT-Papers)

No.	Author(s)	Title
2009-01	Felix Waldvogel	Zertifizierung von Verbriefungstransaktionen durch die True Sale International (TSI)
2009-02	Jiayi Sun Michael Demmler	Sovereign Wealth Funds – Ein Branchenüberblick
2009-03	Frank Kramer	Symmetric cash flow-taxation and cross-border investments
2011-01	Andreas Bobek, Thomas Bohm, Stefan Neuner, Sandra Paintner, Stefanie Schmeuß, Felix Waldvogel	Ökonomische Analyse europäischer Bankenregulierung: Verbriefung und Interbankenmarkt im Fokus
2011-02	Stefan Neuner, Klaus Schäfer	Zentrale Gegenparteien für den außerbörslichen Derivatehandel in der Praxis
2011-03	Robert Fäßler, Christina Kraus, Sebastian M. Weiler, Kamila Abukadyrova	Portfolio-Management für Privatanleger auf Basis des State Preference Ansatzes
2012-01	Christian Herz, Daniela Neunert, Sebastian Will, Niko J. Wolf, Tobias Zwick	Portfolioallokation: Einbezug verschiedener Assetklassen
2012-02	Thomas Bohm, Felix Waldvogel	Etablierung eines außerbörslichen Kapitalmarktes für das Langlebigkeitsrisiko <i>erschienen in: corporate finance biz, 3. Jg., Nr. 7, S. 343-352.</i>
2012-03	Hendrik Blumenstock, Udo von Grone, Marc Mehlhorn, Johannes Merkl, Marcus Pietz	Einflussfaktoren von CDS-Spreads als Maß für das aktuelle Bonitätsrisiko – liefert das Rating eine Erklärung?



No.	Author(s)	Title
2013-01	Rolf Uwe Fülbier, Malte Klein in cooperation with AAA Financial Accounting Standards Committee	Financial Accounting and Reporting in Germany: A Case Study on German Accounting Tradition and Experiences with the IFRS Adoption
2015-01	Eva Hacker, Sebastian Schmitz	Nachhaltigkeitsberichterstattung von Kreditinstituten <i>erschienen in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen ZfgK, 67. Jg., Nr. 15, S.767-769.</i>